

## Der Kaiser und sein Narr.

Kaiser Maximilian, „der letzte Ritter“, war einer der herrlichsten Fürsten, die je Deutschlands Scepter schwangen. Die Anmuth seiner Gestalt, die ritterlichen Tugenden, die ihn in so reichlichen Maße schmückten und die vielen Abenteuer, die er kühn bestand, umgeben ihn mit dem immergrünen Kranze der Poesie. Allbekannt ist das Abenteuer des Kaisers auf der Martinswand, einer Felsenwand nahe bei Innsbruck, wo er sich bei einer Gamsenjagd so hoch verstieg, daß er nur auf eine fast wunderbare Weise vom Hungertode errettet ward.

Weniger bekannt mag unsern Lesern das Abenteuer des Kaisers zu Brügge sein, und so sei es hiemit erzählt.

Maximilian brachte durch seine Verbindung mit der an Liebreiz und Glücksgütern reich ausgestatteten Tochter des Herzogs Karl von Burgund, Maria, die Niederlande an das Haus Oesterreich. Doch auch der König von Frankreich hatte sich der Hoffnung hingegeben, durch eine Heirat zwischen Maria und seinem minderjährigen Sohne das herrliche Burgund zu erwerben, und als er diese Hoffnung vereitelt sah, suchte er Maximilian das Land zu entreißen. Im Lande selbst waren die Bewohner in zwei Parteien getheilt, die eine hieng Oesterreich, die andere Frankreich an, und diese Zweitheilung der Gemüther rief oft ernste Unruhen hervor. Um nun die Ordnung im Lande wieder herzustellen, berief der Kaiser im Jahre 1488 einen Landtag nach Brügge, woselbst auch er persönlich anwesend sein wollte. Der Kaiser hatte nach damaliger Sitte einen Narren am Hofe — lustiger Rath wurde er auch genannt — Kunz von der Rosen mit Namen. Dieser Narr war aber gescheiter,